Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 22. Montag, den 15. März 1819.

Berlin, vom 11. März.

Se. Majestät der König haben dem Salzfaktor, Hauptmann Ulfert zu Creuzburg in Schlesien, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Der Kammer-Gerichts-Rath Scheffer ist zum Syndikus der hiesigen Universität ernannt worden.

Der Justiz Commissarius Carl August Störmer zu Elbing, ist auch zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder bestellt worden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 2. März.

Sicherm Vernehmen zufolge, ist die Anführung in öffentlichen Blättern sehr irrig, als wenn bereits seit einiger Zeit ein Kriegsgericht über den Obersten von Massenbach abgehalten worden. Es scheint aber, daß nächstens dieses Kriegsgericht gehalten und das Resultat demnächst bekannt gemacht werden wird.

Aus Hannover, vom 6. März.

Der am 26sten vor. M., wahrscheinlich durch äußere Hülfe, aus dem Gefängnisse zu Hameln ausgebrochene, gefährliche Räuber Roschina, aus Halle an der Saale gebürtig, ist durch die Thätigkeit der Landdragoner im Bezirke zwischen Salzgitter und Goslar wieder ergriffen. Dieser gefährliche Mensch soll die ausgedehntesten Verbindungen mit Räuberbanden über ganz Deutschland haben. Ein mit großer Kühnheit verübter Diebstahl bei dem Kreis-Einnehmer Hauptmann Wolkenhaar in Hameln hatte ihn dort in die Ketten gebracht.

München, vom 25. Februar.

Es befinden sich gegenwärtig hier zwei Spanier von Bedeutung; ein Grand, der Marquis von Cerralvo, und der Kammerherr, Ritter Casvanga. Ihre Erscheinung an unserm Hofe scheint nicht ohne Absicht zu seyn. Sie kommen von Turin.

Cölln, vom 2. März.

Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen:

„Auf Allerhöchst unmittelbaren Befehl Sr. Majestät des Königs wird hiemit bekannt gemacht: daß das Verfahren der katholischen Geistlichen, wonach sie verlangen, daß die katholischen Glaubensgenossen, welche sich mit einem Nichtkatholischen ehelich verbinden wollen, die Erziehung ihrer künftigen Kinder beiderlei Geschlechts in der katholischen Religion versprechen, und der nichtkatholische Theil diesem Versprechen beistimme, und ferner, wenn dieses Versprechen nicht geleistet wird, die kirchliche Vollziehung einer solchen gemischten Ehe verweigern, Allerhöchst Sr. Majestät Regierungs-Grundsätzen geradezu entgegen, und daß es daher eine grundlose ahndungswürdige Angabe sei, wenn in der Zeitschrift „Herrmann" und vielleicht in einigen andern öffentlichen Blättern angezeigt ist, daß dieses Verfahren des General-Vikariats zu Aachen mit den Grundsätzen der preußischen Regierung übereinstimme.

Cölln, den 1. März 1819.

Der Ober-Präsident der Herzogthümer Jülich, Cleve und Berg. F. Gr. v. Solms-Laubach.

Vom Main, vom 28. Februar.

Zur Characteristik der meisten jetzt reisenden Engländer wird in öffentlichen Blättern Folgendes angeführt: In einem Gasthofe zu Cölln traten neulich 2 reisende Engländer ab; sie bedungen jede Kleinigkeit voraus, namentlich aber das Essen an der Mittagstafel. Ein Freund des Wirths, den die Manier der Fremden ärgerte, bat diesen, ihn den Oberkellner spielen zu lassen. Der Wirth war es zufrieden. Nachdem man gespeiset hatte, verlangten die Engländer, die sehr reichlich gegessen, aber nur zwei Flaschen — Wasser getrunken hatten, ihre Rechnung. Sie erhielten sie, und fanden zu ihrem Erstaunen darauf zwei Flaschen Wasser, jede mit anderthalb Franken verzeichnet. „Wie, was, bezahlt man hier zu Lande das Wasser?" riefen die Fremden aufgebracht. „Allerdings, meine Herren," antwortete der angebliche Oberkellner ganz ruhig, „es ist ja Cöllnisches Wasser."

Vom Main, vom 2. März.

In Kurhessen soll alles aus dem Preußischen eingeführte Leder für den Centner mit acht Thalern verzollt werden.

Vom Main, vom 5. März.

Der Pfarrer Socher, Abgeordneter in der zweiten baierischen Kammer, soll auf die Ermahnung des Nuntius und des Erzbischofs, seinen Eid auf die Verfassung zurückzunehmen, erklärt haben: „Er sei vor allem dem Könige zum treuen Gehorsam verpflichtet, und dann folge erst der italienische Pabst.“ (?) Den Erzbischof Gebsattel, der erst schwur, dann diesen Schwur zurücknahm, endlich wieder diese Zurücknahme widerrief, nennt man jetzt zu München: „Bischof Umsattel.“

Brüssel, vom 28. Februar.

Auf Kurassao ist ein Kolonist, wegen grausamer Behandlung eines Negersklaven, für infam erklärt und verbannt worden.

In Lüttich hat ein katholischer Priester, der sich mit Domainenhandel abgab, Wechselgeschäfte trieb und stark Lotto spielte, einen Bankerott von 200,000 Fr. gemacht.

Brüssel, vom 1. März.

In der Sitzung der zweiten Kammer der General-Staaten am 26sten Februar ward ein Königl. Gesetz-Entwurf vorgelegt, des Inhalts: daß es Niemand, er möge seyn, wer er wolle, erlaubt seyn solle, unter Schwedischer Flagge andere Waaren, als diejenigen, welche von dem Schwedischen Grund-Gebiet, oder von der Schwedischen Industrie, oder von den auswärtigen Schwedischen Besitzungen herrühren, in die Niederlande, bei Strafe der Confiscirung des Schiffs und der Ladung, einzuführen.

Außer dem Fischfange in den Flüssen, und mit einigen andern Ausnahmen, ist die große Fischerey zur Erhaltung derselben, vom 21sten März bis letzten Mai in unsern Gewässern verboten worden.

Der Anschlag der bekannten Verschwörer soll, wie man jetzt anführt, dahin gegangen seyn, 500 Französ. Militairs auf halben Sold hier zu vereinigen, den Kaiser von Rußland aufzuheben und ihn zu entführen — wohin, wird nicht gesagt, — um ihn als Unterpfand für Bonaparte zu behalten.

Paris, vom 26. Februar.

Italienische Blätter greifen das Unternehmen des Herrn Naro sehr an, in der Tiber alte Denkmäler aufsuchen und aus derselben herausbringen zu wollen. Das Klügste sei, meinen sie, die Tiber in der Gegend von Rom abzuleiten, um so deren Grund genau durchsuchen zu können.

Dem Herrn von Havré, Capitain bei der Garde Sr. Majestät, war dessen Tochter von einem Engländer entführt worden. Was hatte er zu thun? Er schrieb an den Entführer, nannte ihn seinen lieben Schwiegersohn, und zeigte ihm an, daß er ihn auf seinem Landgute erwarte, um die Hochzeit zu feiern. Der Schwiegersohn kam an, und Alles endete aufs vergnügteste, zumal da der Schwiegersohn sehr reich ist.

Unsere Armee hat jetzt 4 General-Obersten, 16 Marschälle von Frankreich, 14 General-Lieutenants, welche Gouverneurs von Militair-Divisionen sind, 82 General-Lieutenants im Dienst, 50 disponible General-Lieutenants, 27 in Nicht-Activität, 182 Maréchaux de Camp im Dienst, 100 disponible und 127 in Nicht Activität.

Der Carnevals-Ochse, sagt ein hiesiges Blatt, welchem die fatale Ehre des Triumphs bestimmt worden, fieng dieser Tage seinen Zug mit einem glänzenden Gefolge an, begab sich nach den Thuillerien, von da nach dem Pallast Elysee Bourbon, und alsdann nach dem Palais Royal, wo er dem Herzog von Orleans vorgestellt wurde. Mit Ehrenbezeugungen und Zierrathen überhäuft, setzte er dann unter kriegerischer Musik seinen Weg nach dem Schlachthause, dem Ziele seines triumphirenden Aufzugs, fort. Das stürmische Regenwetter schadete diesmal sehr der Feierlichkeit der Ochsen-Procession, und der kleine Amor, der gewöhnlich auf dem Ochsen zu sitzen pflegt, mußte diesmal in einem Cabriolet hinter demselben folgen.

Lord Spencer starb hier am 23sten an einer Gehirn-Entzündung, alt 41 Jahr.

Marseille, vom 18. Februar.

Hier ist nun auch eine Dampf-Mühle zum Mahlen des Korns errichtet worden. Die Kaufleute, Herren Barlatier und Armand, sind die Unternehmer davon. Das Mahlen geschieht auf das geschwindeste, und hängt weder von Wind noch Wasser ab. Man hält diese Erfindung für eine der wichtigsten, die mit Dampf-Maschinen gemacht worden. Aber die Kosten?

London, vom 23. Februar.

Eines unserer Blätter stellt folgendes Verzeichniß von denen auf, die in der Französischen Revolution die Waffen getragen, und ein tragisches Ende genommen haben. Dumouriez, verbannt, lebt von einer Englischen Pension von 1200 Pfund Sterl. Luckner, Custine, Houchard, Biron, Herzog von Lauzun, Westermann, Ronsin, Rossignol, unter Robespierres Regierung guillotinirt. Miranda, aus Carracas gebürtig, vor Kurzem als Staatsgefangener in Cadix gestorben. Hoche und Championnet, vergiftet. Kleber, in Egypten ermordet. Pischegrü verbannt, hernach erdrosselt. Brüne, in Avignon ermordet 1815. Mallet und Lahorie, erschossen, weil sie gegen Bonapartes Regierung sich empört 1812. Ney und Mouton Duvernet, erschossen 1815. Murat, auf Befehl des Königs von Neapel erschossen. Berthier, zum Fenster herabgestürzt. Bis jetzt sind noch verbannt: Grouchy, Vandamme, Thureau, Savary, Soult, Humbert, Bertrand, Lefebvre, Desnouettes, die Brüder Lallemand. Bonaparte, Staatsgefangener in St. Helena. Seine Brüder verbannt.

London, vom 26. Februar.

Man hat entdeckt, daß hier bisher in dem General-Post-Amte beträchtliche Unterschleife mit Banknoten gemacht worden, die man mit den Briefen entweder nicht abgesandt, oder die man aus den Briefen heraus gezogen hatte. Auf die häufig eingegangenen Klagen warf man Verdacht auf einige Secretairs. Um hinter die Wahrheit zu kommen, ließ man die Secretairs in ihren Privat-Leben, besonders in Rücksicht ihres Aufwandes beobachten. Bald fiel dann der Verdacht auf 2 dieser Secretairs, wovon der eine ein junger Mann von sehr angesehener Familie ist. Beide wurden eingezogen und gerichtlich belangt. Der eine läugnete Anfangs alles; als aber ein Weib, Namens Anna Coffyn, als Zeugin gegen ihn auftrat, verstummte er und gab seine Schuldigkeit bald zu erkennen. Dieses Weib war von ihm dazu gebraucht worden, für die Banknoten Sachen einzukaufen oder sie zu verwechseln. Um das Weib vor Gericht zu ziehen, hatte man ihr eine Belohnung von 50 Pfund versprochen und sie widrigenfalls mit harten Strafen bedrohet.

Am 25sten Januar dieses Jahrs betrug nach einer dem Parlemente vorgelegten Berechnung die Stärke der Brittischen Armee in Allem, außer 5852 Offiziers, 109810 Mann. Hiervon waren in würklichen Dienst in Großbrittannien 15248 Mann, außer 5516 Fußgarden; in Irland 18923, in Ostindien 18283, und an Cavallerie 11276 Mann.

Madrid, vom 12. Februar.

Nach unserm Königl. Almanach hat die Spanische Armee jetzt 9 General Capitains, 129 General-Lieutenants, 199 Maréchaux de Champ und 446 Brigadiers. Die Linien-Infanterie beträgt 43158 Mann, die leichte Infanterie 5600 Mann, Schweizer 3 Regimenter, Linien-Cavallerie 6252 Mann und 5753 Pferde, leichte Cavallerie 4536 Pferde, außer der Artillerie und 42 Regimentern Provinzial-Miliz 2c. Die Marine besteht aus einem General-Capitain, 17 General-Lieutenants, 17 Chefs d'Escadre, 47 Brigadiers, 78 Capitains von Linienschiffen und 154 Capitains von Fregatten.

Constantinopel, vom 8. Februar.

Der Kaiser von Rußland hat ein eigenhändiges, sehr freundschaftliches Schreiben an den Sultan erlassen, um der Pforte die gütliche Ausgleichung der noch aus dem Bucharester Friedens-Tractat übrigen streitigen Punkte anzuempfehlen. Man hofft um so mehr, daß dieser ungewohnt zuvorkommende Schritt den Unterhandlungen des Barons von Strogonow eine vortheilhafte Wendung verschaffen werde, da beide benachbarte Reiche die Erhaltung des Friedens wünschen, und ein Theil der frühern Irrungen würklich schon beigelegt ist.

Copenhagen, vom 2. März.

Dem Vernehmen nach ist durch die Thätigkeit des Polizei-Amts in Flensburg ein sehr starkes Complott von Falschmünzern entdeckt worden, welches seinen Hauptsitz auf Fühnen hat.

Auch hier sehen wir bereits manche Spuren des Frühlings. Das Korn steht im Allgemeinen vortreflich, und wenn keine Nachtfröste eintreten, verspricht der Landmann sich zum nächsten Herbst eine sehr gesegnete Erndte.

Nieder-Elbe, vom 28. Februar.

Wenn in No. 15 der Stettiner Zeitung unter vermischte Nachrichten angezeigt wird, daß unweit Magdegurg am 1ten Febr. ein Adler von 2½ Fuß lang geschossen worden; so verdient es auch wohl bekannt zu werden, daß im Redbruch, einem Forstrevier im Amte Winsen an der Luhe, in diesem gelinden Winter drei Adler geschossen sind, und noch drei Stück gesehen sein sollen, welche der Jagd, besonders den jungen Rehkälbern und Hasen, wenn sie in hiesiger Gegend bleiben, sehr nachtheilig werden können. Es waren selbige auch nur 2½ Fuß lang, von der einen Spitze des Flügels bis zu dem andern Ende aber 8 Fuß breit, hatten 10 Pfund an Gewicht und werden, nachdem sie ausgestopft worden, von dem Herrn Oberdinck, Subrector an der Michaelis-Schule zu Lüneburg, aufbewahrt.

(Lübeck.) Am 2. wurde hier der in voriger Woche bei Neustadt gefangene große Fisch in einem Ballastboote, dessen ganze Länge er fast einnimmt, von den Eigenthümern desselben hergebracht, um von den Schaulustigen besehen zu werden. Dieses Thier wurde von den Fischern todt an einem Riff nicht weit vom Ufer gefunden. Eine Gesellschaft von Neustädtern kaufte denselben den Fischern für die Summe von 650 Mark ab; ein Handel, der wohl eben so wenig unvortheilhaft für den Fischer, als übermäßig vortheilhaft für die Kaufleute ist, indem diese jetzt schon, nur um ihn aus dem Wasser in das Ballastboot (bei welcher Arbeit allein 2 Ankertaue rissen) und in diesem hieher zu bringen, mehr als 100 Rthlr. Unkosten gehabt haben. Nur wenn es den Eigenthümern, wie es ihr Plan ist, gelingen sollte, diesen Fisch unversehrt auf der Stecknitz nach Hamburg zu bringen, und auch dort, so wie hier, ihn einem großen Publicum für Geld sehen zu lassen, und dann sein Fett verkaufen, können sie hoffen, bei ihrem Unternehmen einigen Vortheil zu haben.

Bis jetzt ist der Fisch noch ziemlich frisch. Die Eingeweide und die Zunge sind ihm, als die am leichtesten in Fäulniß übergehenden Theile, ausgenommen, aus welchen allein 150 Pfund Thran gewonnen ist. Durch dies Ausnehmen der Eingeweide ist sein Bauch zusammengefallen, weshalb seine Höhe und sein Umfang kleiner erscheint, als er es in der That ist. Die Länge des Thiers ist 32½ Fuß, die Breite 15 Fuß. Die obere Kinnlade ist 4¼ Fuß lang, die untere 6 Fuß. Statt der Zähne hat dieses Thier hornartige Blätter, an der obern Kinnlade Barten, die sich bis in den Schlund hinab erstrecken, zwei Luftröhren auf dem Kopfe und Falten am Bauche. Nach Ausnahme der Eingeweide wiegt er jetzt noch ohngefähr 8000 Pfund. Seine Haut ist grau und glatt, wie Gummi elasticum. Eine getreue Abbildung dieses Fisches findet man in Bertuchs Bilderbuch, 2ter Band, No. 57, Tafel Fische XXII. No. 4, nach welchem Buche es also ein Schnabelfisch, Balaena rostrata Linne ist. Nach Aussage mehrerer Schiffer und Fischer sollen noch mehrere große Fische dieser Art sich in der Ostsee zwischen den Belten und unsern Küsten haben sehen lassen. Wahrscheinlich sind sie den Heeringen gefolgt, die sich schon vor einigen Wochen an unsern Küsten zeigten, die aber seit Erscheinung dieser Seeriesen wieder verschwunden sind.

Vermischte Nachrichten.

Der in Düsseldorf erscheinende Rheinische Beobachter erzählt in Nr. 10 folgende Anekdote: Nachdem Friedrich der Große eine neue Auflage eingeführt hatte, reichten mehrere Familien aus der Gegend von .... eine Vorstellung an denselben ein, worin ziemlich ungebührend gesagt wurde: „Wenn Ew. Maj. unserm Gesuche um Abstellung der fraglichen Auflage kein Gehör schenken, so sehen wir uns genöthigt, Allerhöchstdero Lande zu verlassen." Der König antwortete hierauf: „Es bleibt bei der Auflage; mein Land zu verlassen, kann ich ihnen nicht verwehren. Wenn es dort, wo Sie hinziehen, besser ist, als bei mir, so lassen Sie mich es wissen, dann folge ich Ihnen nach." Es ist sonderbar sagt die Aachner Zeitung vom 18ten Febr., daß man wohl über heimliche Sünden, aber nicht über öffentliche schreiben darf, wenn man nicht in Gefahr seyn will, eingekerkert zu werden.

(Berlin.) An feinen Betrügereien werden wir es bald den größten Städten, Paris und London, gleich thun. Gegen Abend kam hier vor der Wohnung eines Merino-Fabrikanten ein Wagen vorgefahren. Eine Dame steigt aus, in der Hand einen Strickbeutel, der schon der äußern Form nach verräth, daß er mit Geld beschwert sein müsse. Sie tritt in die Niederlage des Fabrikanten, und fordert einige Shwals zur Ansicht. Es werden ihr mehrere vorgelegt. Sie besieht sie und

findet sie zwar sehr schön, aber doch zu theuer. „Wenn ich sie für mich kaufen sollte, würde ich weiter kein Bedenken haben, das dafür geforderte Geld zu zahlen. Aber ich habe den Auftrag von der Gräfin v. G... Sie ist heute Abend auf einen Geburtstag gebeten und will mit diesen Shwals ein Geschenk machen. Sie fordern 200 Rthlr. dafür. Ich habe nur 150 Rthlr. bei mir, (indem sie drei Geldtüten aus dem Strickbeutel hervor langte) wieder zu Ihnen zu kommen ist theils zu weit entfernt, theils auch schon zu spät. Mein Wagen steht vor der Thüre, geben Sie mir gefälligst einen Ihrer Leute mit den Shwals mit. Die Gräfin kann sie dann selbst sehen und sich gleich bestimmen, ob sie ihr zu theuer sind oder nicht. — Ich zweifle nicht, daß sie sie behalten wird, nur für meinen Kopf mag ich dies nicht thun."

Der Fabrikant, dem ein solcher Verkauf erwünscht ist, trägt kein Bedenken, ihr einen Burschen mit den Shwals mitzugeben. Die Dame steigt mit solchem in den Wagen und fährt nach einem Hause unter den Linden. Sie steigt aus, nimmt dem Burschen die Shwals ab, indem sie ihm ihren Strickbeutel mit dem Gelde giebt und eilt in's Haus. Der Bursche ahnet nichts Arges. Nachdem er aber lange vergebens auf die Rückkunft der Dame gewartet hat, folgt er ihr und erkundigt sich, ob dort die Gräfin v. G... wohne! Das ist keinesweges der Fall. Er frägt nun den Kutscher: wer die Dame sei, die er gefahren habe? — Ja, versetzte dieser, das weis ich nicht, sie hat mich auf der Straße angeredet und gefragt: ob ich sie nach der Merinofabrik in der Oranienburger Straße fahren könnte; da ich keine bestimmte Fuhre hatte, so nahm ich dies an und bin noch nicht bezahlt. Es ergab sich nun, daß die angebliche Abgeschickte der Gräfin v. G... eine Betrügerin war, die in dem Hause unter den Linden, welches ein Durchgang nach der Behrenstraße, (wie viele Häuser daselbst) mit den Shwals sich heimlich davon gemacht hatte. Dem Fuhrmann, um sein Fuhrlohn betrogen, blieb nichts übrig, als wegzufahren. Der Bursche kehrte mit dem Strickbeutel der Betrügerin zu seinem Herrn zurück, und bei dem Oeffnen der darin befindlichen Geldtüten, die dem Ansehen nach jede 50 Rthlr. enthalten konnte, fand man darin nichts als Blei.

Anekdote.

Bei der Gelegenheit einer verunglückten Luftfarth, deren Unternehmer eine Brille trug, trösteten sich die getäuschten Zuschauer, mit folgendem frommen Klageliede:

Die brillenlose Gans, von jeher dumm und wild,
Fliegt nicht so ungeschickt, als Gottes-Ebenbild.

Das Carneval.

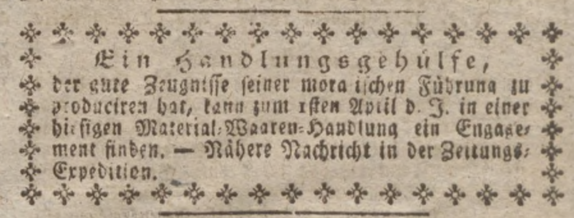
Tanz, Spiel und Wein und alle die wir lieben,
Erfreun das Herz und machen Seelenfroh.
Willkommen sei uns auch (so stehts geschrieben!)
Der Silber-Mond im braunen Domino.

Worträthsel.

Wer auf mich fällt, beschädigt sich;
jemehr er sich beschädigt hat, jemehr gebraucht er mich.

Anzeigen.

In einer hiesigen Apotheke wird ein Lehrling von guter Erziehung und mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, gesucht; die Zeitungs-Expedition giebt Auskunft.



Maler Duppi,
Grapengießerstraße No. 420.

Handelsanzeige.

In Folge des eingeführten neuen Preußischen Zollsystems dürfte es wohl vielen Handlungen angenehm sein, die besten inländischen Manufacturen kennen zu lernen. Wir empfehlen uns daher hiermit unsern in allen Farben selbst fabricirenden feinen Tüchern und versichern dabey, daß solche in keiner Hinsicht den geschätztesten Niederländischen Fabricaten im geringsten nachstehen und wir auf Verlangen gern mit Mustern aufwarten werden. Bernhardt Nagel in Erfurt.

Bekanntmachung.

In dem über den Nachlaß des zu Jarmen verstorbenen Hauptmanns Philipp von Parsenow eingeleiteten Erbschaftsverfahren, soll die vorhandene Masse unter die bekannten Gläubiger nach dem angefertigten Distributionsplan, nach erfolgter Genehmigung desselben, vertheilt werden. Dies wird, der Vorschrift der Allgemeinen Gerichts-Ordnung Theil I. Titel 50. §. 7. gemäß, zur Nachricht und Achtung eines jeden, der dabey interessirt, bekannt gemacht und ihnen überlassen, ihre Rechte dabei wahrzunehmen. Stettin den 5. Febr. 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Königl. Regierung in den nächsten 3 Jahren erforderlichen Federposen soll demjenigen in Entreprise überlassen werden, der für die billigsten Preise die beste Waare liefert. Ich fordere demnach Lieferungslustige hierdurch auf, sich am 22sten März c., Vormittags um 10 Uhr, bey mir im Geschäftslocal der Königl. Regierung einzufinden, die Probe mitzubringen, die Bedingungen zu vernehmen und ihre Gebote demnächst abzugeben. Stettin den 10. März 1819.

Der Regierungs-Kanzley-Director Haupt.

Häuserverkauf.

Das auf der Oberwieck sub No. 47 (b) belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Gastwirths Kaiseler gehörige Haus, welches zu 800 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 974 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, soll in Termino den 30sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffent-

lich verkauft werden. Stettin den 4ten Januar 1819.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Schubstraße sub No. 147 belegene, der Wittwe des Schoppenbrauers Berg zugehörige Haus und Wiese, welches zu 4800 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 5063 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der freywilligen Subhastation den 6ten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 12ten Februar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am Klosterhofe auf der Königl. Herrnfreiheit sub No. 1153 belegene, der Wittwe des Schuhmachers Garz zugehörige Haus, welches zu 444 Rthlr. 7 Gr. gewürdigt ist, und worauf an öffentlichen Lasten 5 Rthlr. 22 Gr. 6 Pf. haften, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 13ten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 8. Januar 1819.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Hackenstraße sub No. 970 belegene, dem Kleinhändler Gottfried Samuel Bauer zugehörige Haus, welches zu 1030 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1819 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 27sten May 1819, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 1. März 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Grundstücke so verkauft werden sollen.

Das dem Erbpächter Friedrich Wulff zu Ibenhorst bey Lübzin zugehörige Erbpachtsgrundstück, welches 62 Pommersche Morgen 145 □R. Acker und Wiesen und 8 Pommersche Morgen Hütung enthält, soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und dem ganzen Inventario, in kleinen Parzelen bis zu 10 Pommerschen Morgen groß, aus freier Hand meistbietend verkauft werden. Die Hütung ist ganz Abgabenfrei, dagegen wird für jeden Magdeburgschen Morgen Acker und Wiesen ein jährlicher Canon von 4 Rthlr. Cour. entrichtet, die Wiesen sind zweyschnittig und von vorzüglicher Güte. Zum öffentlichen Verkauf dieses Grundstücks ist ein Termin auf den 14ten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Erbpächters Friedrich Wulff angesetzt, zu dem Kauflustige eingeladen werden, und haben die Meistbietenden, nach erlangter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Es werden aber auch Gebote auf das ganze Grundstück angenommen, und wenn sie irgend annehmlich sind, wird der Zuschlag erfolgen. Gollnow den 1sten März 1819.
Das v. Borgstedesche Patrimonialgericht zu Lübzin.

Bekanntmachung.

In dem auf der Insel Wollin belegenen Güthern Chinnow, Reckow und Schwantuß, soll das Patrimonial-Gerichts-Hypothekenbuch auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden. Diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen und ihrer Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, haben sich binnen Sechs Monathen und spätestens bis zum 16ten August dieses Jahres bey dem unterzeichneten Gerichte zu melden und ihre etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Zur Nachricht der Interessenten dient:

1) daß diejenigen, welche sich in der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden;
2) diejenigen, welche sich nicht melden, können ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben, und müssen
3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen.
4) Denen, welchen eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) zustehet, bleiben ihre Rechte nach Vorschrift des Landrechts zwar vorbehalten, es stehet ihnen aber auch frey, ihr Recht — nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden — eintragen zu lassen.

Wollin den 30sten Januar 1819.
Königl. Preuß. Stadtgericht, als Patrimonialgericht zu Chinnow ꝛc.

Verpachtung des Guths Mellen.

Zur öffentlichen Verpachtung des zwischen Freyenwalde, Daber, Wangerin und Labes gelegenen Guths Mellen, von Johanni 1819 bis 1822, haben wir, auf den Antrag der Interessenten, einen Termin auf den 2ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Mellen angesetzt und laden dazu Pachtliebhaber, die Caution bestellen können und Inventarium besitzen, ein. Die Pachtbedingungen können zuvor bey uns und bey dem Bürgermeister Schmidt zu Daber eingesehen werden. Massow den 22sten Februar 1819.
Das Patrimonialgericht zu Mellen.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Am 25sten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im herrschaftlichen Hause zu Martenthin bey Wollin: Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Betten, Wagen, Ackergeräthe, kupferne Kessel und Sielenzeug, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; welches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht wird. Cammin den 3. März 1819
Das Patrimonialgericht zu Martenthin.

Am 25sten März c. und den folgenden Tagen jedesmal Vormittags um 9 Uhr, sollen zu Benz bey Naugard auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst circa 40 Stück Pferde, eben soviel Ochsen, Kühe, Schaafe und Schweine, mehrere Gesindebetten, 20 Stück Ackerwagen, verschiedenes Haus- und Ackergeräth, kupferne Kessel, ein Branntweinsgrapen von 2 Scheffel Inhalt und mehrere andere Sachen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft werden. Gollnow den 3ten März 1819.
Das v. Flemmingsche Patrimonialgericht zu Benz. Block.

Schiffsverkauf.

Die geschiedenen Schiffer Norbergschen Eheleute wollen Behufs ihrer Vermögensauseinandersetzung, die ihnen gemeinschaftlich zugehörigen Schiffsantheile und zwar ⅛. Part im Schiffe Neptun und ⅛. Part im Schiffe

Fortuna, aus freier Hand verkaufen, ein Bietungstermin ist des Endes auf den 27sten März d. J. Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Justizrath Kirstein angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Das Schiff Neptun ist auf einer Seereise, das Schiff Fortuna liegt aber hier im Hafen und können Kauflustige die Beschaffenheit der Schiffe und die Verkaufsbedingungen bei dem Schiffer Norberg erfahren. Swinemünde den 22sten Februar 1819.

Königl. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Nach aufgehobener Vormundschaft hat die Ehegattin des Kaufmanns Riensberg hier, Caroline Auguste gebohrne Henning, die sonst gesetzlich statt findende Gemeinschaft der Güter aufgehoben. Rügenwalde den 2. März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeigen.

Zur Wiederveräußerung einer der neuen Gartenstellen bey der Stadtziegeley auf Pommerensdorffschen Grunde, von etwas über 5 Morgen groß, ist ein Bietungstermin auf den 20sten März 3 Uhr, vor dem Herrn Rathsanwald Dieckhoff in dessen Wohnung angesetzt. Der Zuschlag erfolgt sofort im Termine an den Meistbietenden.

Mauer- und Dachsteine

von vorzüglicher Güte sind hier billig zu haben. Güstow den 15ten März 1819.

Hausverkauf u. s. w.

Ich bin willens, mein in der Mönchenstraße No. 318 belegenes zweystöckiges Haus, von einem halben Erbe, in gutem baulichen Stande, mit Stallung, Garten und sämmtlichen Wiesen, aus freyer Hand zu verkaufen, auch können erforderlichenfalls Tausend Thaler daran stehen bleiben. Beliebige Käufer ersuche ich, sich bey mir zu melden. Garz an der Oder den 2ten 9. März 181 -

Louis Knütter.

Bekanntmachung.

Unweit Wollin befinden sich zu Schminz auf 3 Hörsten, nur wenige Ruthen von einer sehr bequemen und sichern Ablage, 600 Stück zum Schiffsbau brauchbare Eichen, welche entweder im Ganzen oder Horstweise verkauft werden sollen, und zu jeder Zeit an Ort und Stelle besichtiget werden können. Hiezu ist der Termin auf den 22sten März d. J., Vormittags in meiner Wohnung allhier angesetzt. Die Bedingungen sind in Stettin auf dem Comtoir des Herrn G. C. Velthusen und bey mir einzusehen und werden auch Gebote vor Eintritt des Termins angenommen. Stepenitz den 25sten Februar 1819.

Clasen, Administrator.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Caroliner Reis, Meerkalbsthran und 60 Fässel schlesische Butter, Montag den 15ten dieses, Nachmittags halb drey Uhr, in meinem Hause.

Carl Biancone.

Auction Dienstag den 16ten März, Nachmittags um 2 Uhr, über eine Parthey Fliesen, Schleifsteine und Annies, im Hause Königsstraße No. 184, durch den Mäckler Herrn Werner.

Auction über eine kleine Parthie Copenhagner Syrop, Portoricotaback, Ostind. Reis und Zant. Corinthen, auf dem alten Packhofe den 16ten März Nachmittags um 2 Uhr, — ferner über eine kleine Parthie Mallagaer Citronen im Keller oben dem Altböterberge den 16ten März Nachmittags um 3 Uhr.

Siebenzehn Fässer Mailändischen Reis werden wir am Dienstag den 16ten März, Nachmittags 2½ Uhr, für auswärtige Rechnung in unserer Wohnung durch den Mäckler Herrn Werner in Auction verkaufen lassen.

Boy & Rumpe.

Wein-Auction.

Am Mittwoch den 17ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr, soll durch den Mäckler Herrn Werner im Keller große Oderstraße No. 5, eine Parthie vorjähriger Weine, bestehend in Muscat, Piccardan, weiße und rothe Collioure, Rousillon und St. George, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Pr. Cour. verkauft werden.

Auction Mittwoch den 17ten März, Nachmittags um 3 Uhr, über 20 Oxhoft abgelegene Franzweine im Keller des Hauses Mittwochstraße No. 1068 durch den Mäckler Herrn Werner.

Holzauction.

Eine Parthie fichtene dreyzöllige Planken sollen am 17ten März Nachmittags um 3 Uhr, auf unsern Holzhof in der Unterwieck meistbietend verkauft werden.

J. G. Ludendorff & Comp.

Den 18ten März Nachmittags 2 Uhr, sollen 30 Oxhoft franz. Terpentinöhl im Keller des Hauses No. 1069 kleine Oderstraße, durch den Mäckler Herrn Wellmann verkauft werden.

In der den 17ten März in meinem Hause anfangenden Auction kommen mit zum Verkauf vor: goldene Ringe, Tuchnadeln, Ohrgehänge u. m. a., auch ein Pianoforte.

Oldenburg.

Am 22sten März d. J. und an den darauf folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem in der Grapengießerstraße unter No. 166 gelegenen Hause folgende neue Waaren, als: feine und grobe Leinewand, Seide, Wolle, Zwirn und Kamelgarn, Zwirnspitzen, küper, wollen, cattun, atlaß, taffent, und halbseiden Band, unächte Tressen und Frangen, Flittern und Candillen, einen ähnlichen Vorrath von wollenen Säbelquästen und wollenen Schnüren, ferner zwey silberne Taschenuhren, Porcelain, Fayance, und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, verschiedene Meubles, bestehend aus Tischen, Spinden, Spiegeln, Schenken, Sophas und Stühlen, und endlich einen Posamentierstuhl mit Zubehör, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 12ten März 1819.

Dieckhoff.

Roggen und Hafer-Verkauf.

In dem Marienstiftsgericht sollen einige Winspel Roggen und einige Scheffel Hafer in dem am 18ten dieses, Vormittags um 11 Uhr angesetzten Termin, an den Meist-

bietenden verkauft werden. Kauflustige wollen sich hiezu einzufinden belieben. Stettin den 5 März 1819.

Königl. Marienstifts-Administration.

Schiffsverkauf.

Das Galliasschiff Amphitrite, von dem Schiffer Johann Friesen aus Wollin bisher gefahren, 81 neue Commerzienlasten groß, soll zur Auseinandersetzung der Rhederey auf den 23sten März c., Nachmittags 2 Uhr, bey mir öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist das Inventarium bey mir nachzusehen. Das Schiff liegt an dem ehemaligen Wittschen Holzhofe vor dem Ziegenthor, wo der Schiffer Schmidt solches nachweisen wird. Die Kaufbedingungen sollen im Termin bekannt gemacht werden. Stettin den 8ten März 1819.

C. G. Plantico.

Schiffsverkauf.

Das Kuffschiff der Zenith, 162 neue Preußische Lasten groß, will die Rhederey, so wie es im vorigen Jahre mit einer Ladung Steinsalz von Leverpool anher gekommen und jetzt am hiesigen Bollwerk liegt, aus freyer Hand an den Meistbietenden verkaufen. Das Schiff ist nur vor zwey Jahren ganz neu aufgezimmert worden, und mit einem guten Inventario versehen, von welchem das Verzeichniß bey dem Kaufmann Herrn Wißmann zu Stettin, und bey den Unterzeichneten eingesehen werden kann. Der Termin zum Verkauf dieses Schiffes steht auf den 23sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr an, zu welchem wir die Kauflustigen in unsere Behausung mit der Versicherung einladen, daß der Zuschlag bey einem annehmlichen Gebot sogleich erfolgen soll.

Swinemünde den 2ten März 1819.

F. W. Krause & Sohn.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine kleine Parthey Zant. Corinthen, Syrop, Portorico-Taback, Ostind. Reis und Rumm offeriren wir zu billigen Preisen. Ph. Behm & Rahm.

Besten Vorpommerschen Roggen und Hafer offerirt billigst Joh. Chr. Graff.

Rein bearbeiteten Uckermärker Blättertaback ultimo Monat May d. J. ohne Gruß in Ballen gepreßt, und neue Petersburger Bastmatten, welche besonders zur Emballage zu verpressender Tabacke brauchbar sind, verkaufe ich zu billigen Preisen. C. F. Langmasius.

Aechtes Rigaer Säe-Leinsaat in Tonnen und Scheffelweise ist billig zu haben, bey

Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Bester Rigaer Leinsaamen in Tonnen und Metzenweise, und vorzüglich schöner weißer Kleesaamen ist zu haben, bey

Joh. Jac. Schumacher in Stettin, kleine Dohmstraße No. 683.

Trockene dänische Kreide aus der Remise, nahe am Wasser, so wie guter Futterhafer und Südseethran billigst bey F. W. Braude, große Lastadie No. 194.

Ein Schiffsanker von 2¾ Stk. ist zu verkaufen, und eine Remise am Wasser zu vermiethen; der Mäckler Herr Herrlich wird die Nähere Nachweisung hierüber zu ertheilen belieben.

Petersburger w. Lichtentalg 1. Sorte, neuen Memeler Leinsaamen, Schottischen, Aalburger, Berger und Küstenhering verkaufen billigst, Lieber & Schreiber.

Neuer Rigaer und Windauer Leinsaamen, auch Rigaer Leinsaamen von 1817, so wie alle Sorten Hanf und Flachs zu billigen Preisen, bey

Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Eine Parthei recht schöne buntkörnige Cösliner Seife, einige Ballen gutes Conceptpapier und ausländische Korken, so wie circa 15 Centner Stuhlrohr, haben wir in Commission erhalten und offeriren selbige zu sehr billigen Preisen. Herberg & Hennig.

Besten Rigaer Säe-Leinsaamen, Tonnen-, Scheffel-, und Metzenweise, so wie besten holländischen Süßmilchskäse verkauft billigst.

J. F. Lebrenz, Krautmarkt No. 973.

Ein braunes englisirtes Reitpferd ist zu verkaufen, Oderstraße No. 71.

Ein ganz neuer sehr dauerhaft gebauter und leichter Reisewagen, kann einer Veränderung wegen für den Kostenpreis anderweitig überlassen werden. Der Schmidt Herr Rudorff jun. am Roßmarkt wird die nähere Auskunft darüber geben.

Eine noch wenig gebrauchte fehlerfreye Drehorgel mit englischem Boden von 4 Register rc. steht zum Verkauf, kleine Papenstraße No. 313 in Stettin.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein Haus in der Küterstraße No. 42 aus freyer Hand zu verkaufen.

Pantoffelmachermeister Mehling.

Zu vermiethen in Stettin.

Da in dem auf den 9ten d. M. angestandenen Termin zur Vermiethung des in der Küterstraße sub No. 44 belegenen Hauses, kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so haben wir einen nochmaligen Vermiethungstermin auf den 23sten März c., Nachmittags 2 Uhr, im Jageteuffelschen Collegienhause No. 770 der kleinen Dohmstraße angesetzt, wozu Miethslustige hiedurch eingeladen werden. Stettin den 13. März 1819.

Inspector und Provisoren des Jageteuffelschen Collegiums.

Zum 1sten April sind zwey Stuben mit Meubles, Holzgelaß und auch allenfalls Stallung auf zwey Pferde zu vermiethen, in der Louisenstraße No. 752.

Eine bequeme Wohnung von zwey Stuben, Kammern und Küche parterre, im Seitengebäude ist ruhigen Miethern zum 1sten April zu überlassen.

J. H. Dumrath, No. 67 große Oderstraße.

Ein Logis von 3 Stuben, Kammer, Küche und Keller, kann zum 1ten July bezogen werden, Fuhrstraße No. 642.

Das am Zimmerplatz hieselbst belegene Haus der Kaufleute Fritze und Wilcke, soll im Termin den 16ten d. M. Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung, auf die Zeit vom 1sten April d. J. bis dahin k. J., an den Meistbie-

tenden vermiethet werden. Stettin den 4ten März 1819.
Geppert, Justiz-Commissarius.

In einer guten Gegend der Unterstadt ist eine anständige Stube mit Meubel nebst Schlafkammer sogleich oder zum 1sten April billig zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Zimmer nebst Schlafcabinet parterre nach vorne heraus, ist zu vermiethen; das Nähere Pelzerstraße No. 804.

In meinem Speicher No. 45 ist ein Boden zum 1sten April zu vermiethen. Hülsberg.

Bekanntmachungen.

Außer den bekannten leinen Bettzwillch und Leinewand, von welchen ich wiederum einen neuen Transport von vorzüglicher Schönheit zu wohlfeilen Preisen erhalten, habe ich nunmehro auch schlesier Leinewand in Commission erhalten, welche ich in Stück und Theile von wenigstens 6 Ellen, gegen baare Zahlung zu Meß- und Einkaufspreis verkaufe. Auch bin ich aufs neue mit den modernsten engl. Cattunen, Cambrics, schwere schwarze Levantine und Atlasse, schöne Gardinenmousline zu 6 Gr. und dazu gehörige Frangen zu Fabrikenpreis rc. versehen, welche ich sämmtlich aufs billigste verkaufe.
A. Hoffmann.

Außer meinem ganz neu complett sortirten Lager von Manufacturwaaren jeder Art kann ich vorzüglich nachstehende Artikel empfehlen, als: hell und dunkle engl. Cattune, engl. gewürkte Fußteppiche von 24 bis 35 Rtlr., gedruckte Tisch- und Bettdecken in allen Farben, glatte und weiß mit rosa gestreifte Bastards, schwarze Levantine, Westen- und Beinkleiderzeuger rc. Die Preise sind nach Maßstab der Güte billig. Fr. Wilh. Croll.

Mein Lager von ⅞. und ⅘. breiten Tuchen ist mit allen möglichen neuen Farben vermehrt; vorzüglich kann ich in feinern Gattungen ganz besonders gut bedienen und darin sehr geschmackvolle herrliche Nuancen vorlegen. Auch in allen übrigen bei mir gewohnten Artikeln, als doppelte und einfache Casimire, Calmucks, Coating und Mell, Rattin, Barracan, alle mögliche Sorten Flanelle, Moltons, Frieß und Frießdecken rc. habe ich verflossene Messe, viel und mancherlei neues gekauft. Ich widme daher diese Anzeige meinen Gönnern und Freunden und einem geehrten Publico, mit der ergebenen Bitte, um ihren gütigen Zuspruch, den ich nicht unwerth, durch solider und billiger Bedienung zu verdienen, eifrigst bemüht sein werde. Stettin den 12. März 1819.
A. F. Weiglin, Reifschlägerstraße No. 130.

Pommersche, auch schlesische weiß und graue Leinwand, so wie fertige 2- und 3-Scheffelsäcke, billigst bey
Carl Piper.

Mein Tuchlager ist wiederum von dieser Frankfurther Messe mit modernen feinen, mittel und ordinairen Tuchen complettirt; verspreche sehr billige Preise und reelle Bedienung. Stettin den 13. März 1819. J. Hammerfeld,
Breitestraße No. 344.

Von der letzten Frankfurter Messe haben wir die neuesten französischen und englischen Cattune, abgepaßte Kleider, Kanten und seidenen Bändern von der besten Güte mitgebracht und offeriren selbige zu billigen Preisen. Gebr. Wald,
oben der Schuhstraße und in der Frauenstraße.

Mein großer Weinkeller ist zum 1sten März d. J. zu vermiethen. Zugleich bemerke ich, daß bey mir ein einspänniger ganz neuer moderner Wagen mit 2 Stühlen zu verkaufen ist. Seitz jun.,
Schuhstraße No 863.

Verschiedene Sorten sehr gute Weine, als: Frontignac, Graves, Medoc, Cahors, Mallaga rc., die ⅛. Quartbout. zu 8, 10, 12, 14, 16 und 24 Gr. Cour., bey
C. W. Penther, große Lastadie No. 192.

Serpentinstein-Mörser,

mit und ohne Tille, in allen Größen, hat wieder erhalten. Wilh. Rauche,
am Heumarkt No. 29.

Geld, welches gesucht wird

2500 Rthlr. zu 5 Procent werden zur ersten Stelle auf ein Landguth anzuleihen gesucht; das Nähere in der Zeitungs-Expedition in Stettin zu erfragen.

Aufforderung.

Der im ehemaligen Regiment v. Rets gestandene Unterofficier Johann Joachim Vincent wird hierdurch aufgefordert, seinem Bruder von seinem Leben oder Tode, Behufs der Erb-Regulirung, eine baldige Nachricht und längstens bis zum 1sten Juny d. J., zukommen zu lassen. Stettin den 12ten März 1819.
Der Maurergeselle Friedrich Vincent,
im Namen sämmtlicher Geschwister.

Zwey bis Vier Rthlr. Belohnung

für denjenigen, der mir den Thäter, welcher auf meinem Acker, gerade über den Garten des Herrn v. Essen, auf dem Pommereinsdorfschen Felde belegen, den Dünger entwandt hat, so nachweiset, daß ich ihm zur gerichtlichen Verantwortung fodern kann.
C. F. Rägener, Langebrückenstraße No. 82.

Gestohlen.

Am 12ten dieses Monats Vormittags, ist mir aus meiner Wohnung eine goldene Taschen-Repetieruhr mit einer goldenen Uhrkette gestohlen worden, woran 2 goldene Pettschafte mit einem Carniole und Topase ohne Namen, 1 kleiner Uhrschlüssel mit eiserner Platte, worauf das Bildniß des Königs und der verstorbenen Königinn von Preußen ist, 1 goldener Uhrschlüssel und ein Fingerring mit Haaren beflochten, befindlich sind. Die Uhr ist auf das untere Gehäuse gravirt, nur unten zu öffnen, auf der innern Platte steht:

Remonter à droite,
Tourner les Aigilles,
Sicard & Bernard à Bordeaux,
und auf dem Zifferblatt
Sicard & Bernard.

Ich verspreche demjenigen, der mir solche wieder verschafft, unter Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von Zehn Friedr.d'or.
F. Retzlaff, gr. Oderstraße No. 5.

(Hiebei eine Beilage.)